

Abstract zur Diplomarbeit

Mehr als nur Chirurgie: Die interdisziplinäre Zusammenarbeit bei Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten

Laura Welschen, OT 23-26, Eingereicht zur Diplomerreichung als Fachfrau Operationstechnik HF / Fachmann Operationstechnik HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Operationstechnik

Praktikumsbetrieb: Inselspital Bern

Einleitung

Die Lippen- Kiefer- Gaumenspalte gehört zu den häufigsten angeborenen Fehlbildungen im Gesichtsbereich. Je nach Ausprägung kann sie zu verschiedenen Einschränkungen wie Probleme beim Sprechen, Atmen oder bei der Nahrungsaufnahme führen. Deshalb ist eine angemessene medizinische Behandlung notwendig.

Im Rahmen der Ausbildung wurde ein Praktikum im Kinderspital Bern absolviert, wobei die ersten praktischen Erfahrungen mit Eingriffen bei Lippen- Kiefer- Gaumenspalten gesammelt wurden. Diese Erfahrungen verdeutlichen die Bedeutung strukturierter Abläufe im OP, sowie die Wichtigkeit der Zusammenarbeit im interdisziplinären Team, weshalb dieses Thema gewählt wurde.

Ziele und Fragestellung

Ziel dieser Arbeit ist die Darstellung der anatomischen Grundlagen, damit die verschiedenen Spaltformen und deren operativen Behandlung erläutert werden können. Weiter wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit analysiert und deren Aufgaben erklärt.

Zum Schluss der Arbeit soll die subjektive Perspektive aufgezeigt werden. Dabei werden ethische Aspekte miteinbezogen und verdeutlicht, wie wichtig die Kommunikation bei der interdisziplinären Zusammenarbeit ist.

Methodik / Material

Zur Erarbeitung der Diplomarbeit wurde eine Literaturrecherche durchgeführt. Dabei wurde auf die Nachvollziehbarkeit der Inhalte und die Seriosität der Quelle geachtet. Besonders passend war das Buch «Ein Lächeln auf den Lippen». Nebenbei wurden Informationen aus dem Praktikum eingebracht, sowie Unterstützung durch Stéphanie Walter aus der Kinderchirurgie eingeholt.

Damit alle Fragestellungen ausreichend erläutert werden, wurde ein Interview mit einer betroffenen Person durchgeführt. Dieses sollte persönliche Erfahrungen mit den Eingriffen und Auswirkungen darstellen.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Die Auseinandersetzung mit der Theorie zeigt, dass die Unterteilung in primären und sekundären Gaumen eine wichtige Grundlage für das Verständnis der verschiedenen Spaltformen bildet. Es wird deutlich, dass sowohl isolierte als auch kombinierte Spaltformen auftreten können und sich im Ausmass sowie in der funktionellen Beeinträchtigung unterscheiden.

Im Bereich der Chirurgie zeigt sich, dass hinsichtlich Technik und Zeitpunkt der operativen Versorgung kein einheitlicher Konsens besteht. Ein zu früher oder zu später Verschluss kann unterschiedliche Auswirkungen auf Wachstum und/ oder Zahnstellung haben.

Weiter wird die interdisziplinäre Behandlung beschrieben und verdeutlicht. Besonders die Kommunikation zwischen den verschiedenen Fachbereichen und der Behandlungsablauf, welcher für jedes Kind einzeln angepasst und besprochen wird, ist wichtig für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Nach den ersten operativen Eingriffen wird als Schutz eine Trinkplatte eingesetzt. Sie verhindert, dass die Zunge oder Nahrungsbestandteile mit dem operierten Bereich in Kontakt kommen. Während der ersten Wochen wird das Kind meistens mit einer Spritze ernährt. Vier Wochen nach der Operation ist die Trinkplatte nicht mehr nötig.

Zum Schluss der Arbeit wird die subjektive Perspektive erläutert und die ethischen Aspekte dargelegt. Der Verschluss ist wesentlich für das Wohlbefinden des Säuglings. Jedoch werden die Eltern und danach die Kinder selbst in die Entscheidungsfindung miteinbezogen.

Diskussion & Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse zeigen, dass LKG- Spalten eine umfassende und interdisziplinäre Behandlung erfordern. Hinsichtlich des optimalen Operationszeitpunkt bestehen Kontroversen. Die erfolgreiche Versorgung hängt wesentlich von einer engen Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche, sowie von klaren Behandlungsabläufen ab. Ebenso ist nicht ganz klar, ob alle Operationen wirklich notwendig sind, was ethische Diskussionen nach sich zieht. Die Versorgung von Patienten mit LKG-Spalten benötigt medizinische Fachkompetenz und ethische Reflexion und soll damit das Einfühlungsvermögen stärken. Die Ziele wurden wie erwartet beantwortet und eräutert.